

Das Lesen der Heiligen Schriften kann uns mit Christus vertraut machen. Wenn wir es gemeinsam tun, verbindet es auch untereinander. Vernetzung im Alltag ist Gang und Gäbe, und in unserer Zeit unverzichtbar. Das gilt auch für die Vernetzung mit Jesus, wenn wir weiterkommen wollen im Leben und in der Kirche. Denn ohne ihn, getrennt von ihm werden wir nichts erreichen. Deshalb betont Jesus das Bleiben bei ihm und in ihm so stark. Wir sind gut und bestens beraten, wenn wir uns dem nicht verschließen, sondern ständig Kontakt halten mit Jesus.

Wie steht es um die eigene Beziehung zu Jesus, die Bindung an Jesus? Ich schaue diese Beziehung an. Bedarf sie der Pflege, der Kultivierung wie ein Rebzweig, damit gute Früchte wachsen? Bin ich dankbar für die Beziehung, die der Herr in der Taufe mit mir begonnen hat?

Gebetsvorschlag

Gott,
Du, der Du der Grund aller Dinge bist,
Du, der Du alles trägst und hältst,
Du, tragender Grund allen Seins,
Du hältst und trägst auch mich.

Du trägst und hältst mich,
auch wenn ich nichts davon spüre.
Du trägst und hältst mich
auch mit meinen Bedenken und Zweifeln.
Du trägst und hältst mich
mit der Freude und der Last meines Lebens.
Du trägst und hältst mich auch dann,
wenn ich allen Boden unter den Füßen verliere,
wenn ich nichts mehr habe, woran ich mich festhalten kann.

Du hältst und trägst mich,
wenn es keinen Halt und keinen Grund mehr gibt.
Ich danke dir.

Hermann Müller, Hinführung zur Meditation,
Motivation und Anleitung für jeden Tag,
Grünwald-Verlag 2005

Den Denkmittel gibt es auf Wunsch auch per e-mail. Für Nachfragen und Rückmeldungen stehe ich gerne zur Verfügung:

Pfarrer Ludwig Krag
Kirchplatz 2
55481 Kirchberg,
Tel. 06763/1513, e-mail: Ludwig.Krag@web.de

DENKMittel

zum

5. Sonntag der Osterzeit im Jahreskreis B



Foto Pfr. Ludwig Krag: Weinfelder im Süden Australiens

Schrifttexte des Sonntags

Apg 9, 26-31

Saulus eine Chance geben

1 Joh 3, 18-24

Bleiben in Gott = aktiver, tätiger Glaube

Joh 15, 1-8

Die Bildnisrede vom Weinstock.

„Getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen“,
sagt der Herr.

Gedanken zu Joh 15, 1-8

„Getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen“,
sagt der Herr.

Und ob wir können.

Zeitungen und Nachrichten sind voll davon.

Kaum ein Wort erzählt,
dass etwas mit dem Herrn

und aus der Verbindung mit ihm geschah.

„Getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen“,
sagt der Herr.

Und Er hat Recht,

denn oft ist das Vollbrachte nur ein NICHTS,
bleibt ein NICHTS,
ohne wirklichen Bestand.

„Getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen“,
sagt der Herr.

Nur wer Verbindung hält mit Ihm

kann wachsen,

reifen,

reiche, bleibende Früchte tragen.

Nachdenkliches

Wenn man in den Straßen unserer Städte und Orte unterwegs ist, dann begegnet und sieht man unablässig Menschen, die ein mobile-phone am Ohr haben, Handy genannt. Manche haben auch Stöpsel in den Ohren und führen mehr oder weniger laute Gespräche mit unsichtbaren Gesprächspartnern. Alle sind sie irgendwie ständig in Verbindung oder kontrollieren jede Minute ihr smart-phone, ob eine Nachricht drauf ist, eine whats-app oder e-mail, was Neues im Status oder facebook.

In Verbindung sein und bleiben ist offenbar unverzichtbar. Ohne Verbindung geht nichts, fühlt man sich abgeschnitten. Vernetzung zählt. Darum geht es auch heute im Evangelium.

Die Vernetzung macht Jesus am Bild des Weinstocks deutlich. Das Bild vom Weinstock drückt aus, wie wichtig es ist, mit der richtigen Person eine gute Verbindung zu haben und diese Verbindung zu pflegen. Auch Kirche stellt ein Netzwerk dar. Und auch hier ist Netzwerkpflege für jedes Glied der Kirche wichtig und notwendig. Das Netzwerk von Reben und Weinstock besteht aber nicht um seiner selbst willen, sondern hat eine Aufgabe und ein Ziel. Kirchliches Netzwerk dient nicht so sehr der Unterhaltung, sondern will uns helfen Frucht zu bringen.

Und in diesem Netzwerk spielt Christus eine zentrale Rolle. Durch ihn erhalten wir Zugang zu dem, was uns nährt und bleiben wir lebendig. Seine Wurzeln sind tief genug, um uns an die Quellen des Lebens anzuschließen. Das Bild vom Weinstock und vom Winzer macht uns noch auf ein Zweites aufmerksam: Es genügt nicht, dass aus dieser Verbindung möglichst viel und alles Mögliche hervorwächst. Nicht alles, was aus einem Weinstock hervorwächst, ist gut für einen Fruchtansatz. Ein Nicht-Winzer wundert sich zuweilen, wenn er einem Winzer zuschaut, wie viel der wegschneidet, was er nicht wachsen lässt, um zu einer guten Ernte zu kommen. Jesus sagt vom Vater, er sei der Winzer. *"Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab, und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt."*

Weiter sagt er *"Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen, und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen."* Das Bild vom Weinstock und den Reben will uns nicht drohen, sondern zeigt uns den Weg, wie wir unser Leben fruchtbar machen können. *"Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen".*

Das sind gewichtige Worte Jesu. Vielleicht ganz besonders in unserer Zeit und Kirchenstunde. Hängt die gegenwärtige Erfahrung von "Kirchendürre" vielleicht damit zusammen, dass wir Christen aus uns selbst Früchte bringen wollen ohne diese enge Verbindung mit Jesus?

Wir verfolgen Programme, mit denen wir meinen "das Werk Jesu fortzusetzen", fühlen uns stark im Tun und Machen und erleben gleichzeitig, dass wir nicht weiterkommen.

Wir erleben auch, dass die Teilnahme an der zentralen Feier des Glaubens, an der sonntäglichen Eucharistiefeier ständig abnimmt. An der Feier, in der wir aufs Engste mit Christus verbunden sind. Das Zweite Vatikanische Konzil bezeichnet die Feier der Eucharistie als "Quelle und Höhepunkt" christlichen Lebens (LG 11). Ist die Sehnsucht nach der Verbindung mit Jesus in der Eucharistie nicht mehr lebendig? Was sind die Gründe dafür? Wir erleben Kirche und Christen ohne Freude und ohne Schwung. Dabei könnten wir doch allein schon von der Zugehörigkeit zu Christus begeistert sein und fasziniert von der Botschaft des Evangeliums mit ihren Lebenshinweisen.

Ein andere Weise, mit Jesus in Verbindung zu bleiben, ist die Beschäftigung mit dem, was er getan und gesagt hat. Wie weit ist es uns ein Herzensanliegen, uns in die Überlieferung der Frohen Botschaft zu vertiefen, ihn kennen zu lernen, schätzen zu lernen, lieben zu lernen?